

Strategien in der Betriebsführung von Grünland- und Viehbetrieben

KAD Ing. Mag. Friedrich PERNKOPF

LK Oberösterreich, Linz

Einleitung

In den vergangenen 30 Jahren haben sich auch in der Bewirtschaftung der österreichischen Rinder- und Futterbaubetriebe erhebliche Veränderungen ergeben. Der österreichische Rinderbestand hat sich von 2,5 Mio im Jahr 1980 auf 2,0 Mio im Jahr 2009 verringert. Die Zahl der Kühe (inkl. Mutterkühe) hat von 974.000 im Jahr 1980 auf 797.000 im Jahr 2009 abgenommen. Besonders deutlich zeigt sich der Strukturwandel bei den Rinderhaltern. In den vergangenen drei Jahrzehnten hat sich die Zahl der Rinderhalter von 178.300 auf 73.400 verringert (GRÜNER BERICHT 2010).

Vom gesamten Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches (im Jahr 2009 betrug er €6,2 Milliarden) sind rund 40 % dem Rinder- und Futterbausektor zuzuordnen (Regionale Landwirtschaftliche Gesamtrechnung, Stand Juli 2010).

Zukünftige Rahmenbedingungen:

- Mehr Wettbewerb (Globalisierung und weitere Liberalisierung der Märkte)
- Neue Agrarpolitik nach 2013
- Budgetkonsolidierung – Steuerpolitik, Sozialpolitik
- Schwierigere Prognosen für Agrarmärkte (Volatilität)
- Weiterhin steigende Lebenshaltungskosten (Verbrauch)
- Ungebrochener technologischer Fortschritt (Motor des agrarstrukturellen Wandels)
- Klimawandel (Wetterkapriolen)
- Zunehmende Weltbevölkerung – Steigender Bedarf an Lebensmitteln und Agrarrohstoffen

Grenzen des (Agrar-)marktes:

- Für bestimmte Leistungen wie z. B. Landschaftspflege gibt es keinen (funktionierenden) Markt
- Unterschiedliche Standortvoraussetzungen (z. B. Berggebiet) bleiben unberücksichtigt
- Ziel flächendeckender Landbewirtschaftung
- Unterschiedliche Produktionsstandards (Umwelt, Tierschutz, Wasserschutz, Verzicht GVO ...)
- Unabhängigkeit bei Lebensmittelversorgung
- EU-Agrarpolitik und Direktzahlungen sind auch in Zukunft unverzichtbar!

Zukünftige Strategie: Wachsen in Vielfalt

- **Produktivitätsreserven ausschöpfen:**
 - Kosten senken,
 - Zusammenarbeit nutzen,
 - Leistungen optimieren
- **Wachstumsschritte bei solider Ausgangsbasis**
- **Zuerwerb über neue Produkte, Märkte und Dienstleistungen**
- **Außerlandwirtschaftlicher Erwerb**
 - (selbständig/ unselbständig) mit arbeits- und kapitalintensiver Betriebsorganisation

Modul Businessplan – Bildungsplan

BM Berlakovich gab im April 2010 den Startschuss für den Masterplan „Unternehmen Landwirtschaft 2020“. In acht Modulen werden die Themen **Wettbewerbsfähigkeit, Bildung und Beratung (Modul Businessplan – Bildungsplan), gesunde und sichere Lebensmittelversorgung** sowie **Umwelt- und Klimaschutz** vorangetrieben.

Im **Modul Businessplan – Bildungsplan** werden in mehreren Schwerpunkten und Teilprojekten Angebote für die Bäuerinnen und Bauern zur Steigerung der Unternehmerkompetenz in der Landwirtschaft neu entwickelt bzw. weiterentwickelt:

- Persönlicher Bildungsplan
- Professionelle Geschäftsplanung:
 - Einfaches Einstiegsangebot
 - Betriebsentwicklungsplanung
 - Betriebsplan in der Diversifizierung
 - Waldwirtschaftsplan
 - Betriebskonzept in der Meisterausbildung
- Weitere Forcierung der Arbeitskreisberatung
- Verstärkung der Unternehmerkompetenz in der schulischen Ausbildung

Zusammenfassung

Unterschiedliche Unternehmerpersönlichkeiten und einzelbetriebliche Rahmenbedingungen erfordern unterschiedliche Strategien.

Wettbewerbsfähigkeit ist vor allem Ergebnis getroffener und künftiger Entscheidungen

- An mehreren Schrauben gleichzeitig drehen
- Gesamtkonzepte statt Einzellösungen
- Investitionen sorgfältig planen

- Konzept der Betriebsentwicklung erstellen und umsetzen

- Bildung, Beratung, Weiterbildung nutzen

- Das Gesamte nicht aus den Augen verlieren: Einkommen, Risikominderung, Lebensqualität

